

## DER TAGESSPIEGEL, Berlin

19. 11. 2014 Seite B7 Auflage: 146.244

## Erfolg ist messbar

## Das QuATRo-Projekt der AOK wertet die Versorgungsqualität in Arztnetzen aus

In den vergangenen Jahren gibt es immer mehr Anzeichen dafür, dass die Versorgung von Patienten, die in Arztnetzen betreut werden, besser und effektiver ist als außerhalb von Arztnetzen. Das liegt vor allem an der besseren Kommunikation und Zusammenarbeit von Medizinerinnen, die in Verbänden arbeiten. Auch aus Sicht der AOK sind motivierte und engagierte Verbund-Ärzte geeignete Partner für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Die Gesundheitskasse schließt deshalb schon seit Ende der 1990er Jahre gezielt Einzelverträge mit Arztnetzen.

Um aber zu belegen, dass sich die Versorgungsqualität in Arztnetzen tatsächlich erhöht, ist Transparenz erforderlich. Sie ist Voraussetzung dafür, dass wirtschaftliche Ziele nicht zulasten der Qualität umgesetzt werden. Hier setzt das seit 2013 bestehende AOK-übergreifende Projekt QuATRo an. Die Abkürzung steht für: „Qualität in Arztnetzen | Transparenz mit Routinedaten“. Ziel ist es, einen standardisierten Prozess zu etablieren und Qualitätsdefizite zu identifizieren. Die methodische Grundlage liefert das „Qualitätsindikatorensystem für die ambulante Versorgung“ (QiSA).

Die QiSA-Indikatoren sind in mehrjähriger Zusammenarbeit zwischen dem AOK-Bundesverband und dem Göttinger Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) entwickelt worden. Sie machen die Qualität in der Arztpraxis auf wissenschaftlich fundierter Basis messbar.

Die Analyse im Rahmen von QuATRo basiert auf Abrechnungsdaten von AOK-Versicherten, so genannten Routinedaten. Das hat den Vorteil, dass kein zusätzlicher Erhebungsaufwand für Ärzte entsteht. Berücksichtigt werden Daten

der ambulanten und stationären Versorgung sowie der Arzneimittelversorgung. Dabei fließen mehr als 30 QiSA-Indikatoren in die Analyse ein, die verschiedene Aspekte der Versorgungsqualität abbilden.

Das Set beinhaltet beispielsweise indikationsspezifische Indikatoren für die Erkrankungen Diabetes mellitus Typ 2, Koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz, Asthma/ COPD, Rückenschmerz und Depression sowie indikationsübergreifende Indikatoren zur Pharmakotherapie und Prävention. Darüber hinaus werden auch eine Reihe allgemeiner Indikatoren berücksichtigt. Dazu gehören unter anderem die Zahl der konsultierten Hausärzte und Krankenhauseinweisungen sowie der Anteil der Facharztbesuche mit Überweisung. Verglichen werden die Indikatoren für die Arztnetze mit anderen Arztnetzen und mit dem jeweiligen regionalen Durchschnitt, also auch mit der Versorgung durch nicht in Verbänden organisierte Ärzte.

Am Projekt QuATRo sind die AOK Bayern, AOK Nordost und AOK Rheinland/Hamburg sowie 30 Arztnetze beteiligt. Die regionalen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit sind allerdings sehr unterschiedlich. Dementsprechend kann der Vergleich von Arztnetzen untereinander nur erste Hinweise auf Stärken und Schwächen liefern. Um die QuATRo-Ergebnisse aber besser einordnen zu können, besprechen die AOKs gemeinsam mit den Arztnetzen die Ergebnisse und Auffälligkeiten. Tatsächlich ist die gemeinsame Ergebnisdiskussion mit den Ärzten der entscheidende Erfolgsfaktor von QuATRo.

Beispielsweise wird analysiert, ob Patienten mit Koronarer Herzkrankheit, die bereits einen Herzinfarkt erlitten haben, Betablocker verordnet bekommen haben. Das ist deshalb so wichtig, weil Betablocker nachweislich die Sterberate und die kardiovaskuläre Morbidität bei Herz-

infarkt-Patienten senken.

Der gezielte Einsatz dieser Medikamente kann also einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Versorgung dieser Patientengruppe leisten. Und ganz sicher ist QuATRo auch ein Weg, die Diskussion um bessere Qualität in der ambulanten Versorgung möglichst objektiv und vor allem miteinander zu führen. Letztlich ist es der Patient, der davon profitiert.

SONJA MILDE

— Die Autorin ist Referentin für Versorgungsmanagement der AOK